Ortsnamenkundliches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Unterrichtsstätten des Goethe-Instituts

Das Goethe-Institut plant im kommenden Jahr die Schließung von vier Unterrichtsstätten im Ausland. Wie der Generalsekretär des Instituts, Hans Kahle, in München vor Journalisten mitteilte, sind diese Einsparungsmaßnahmen nötig, um den Aufbau weiterer Lehrstätten an anderen Plätzen im Ausland zu finanzieren. Welche Niederlassungen geschlossen werden sollen, wurde nicht mitgeteilt. Neue Unterrichtsstätten sind u. a. in Chicago und Atlanta geplant. Außerdem ist die Einrichtung einer deutschen Bibliothek in Bukarest vorgesehen. Das Goethe-Institut bietet an zahlreichen Lehrstätten im In- und Ausland unter anderem Sprach- und Fortbildungskurse für Ausländer an. Nach dem jetzt vorgelegten Geschäftsbericht 1972 waren damals über 85 000 Teilnehmer allein bei den Sprachkursen eingeschrieben. Für seine weltweite Arbeit standen dem Goethe-Institut 1972 Mittel in Höhe von insgesamt 98 Millionen Mark zur Verfügung, 4 Millionen Mark mehr als 1971. Davon waren 65 Millionen Mark Zuschüsse des Auswärtigen Amtes. 24,7 Millionen Mark betrugen die Einnahmen der Unterrichtsstätten in der Bundesrepublik und Westberlin. Auf 8,4 Millionen Mark beliefen sich die Einkünfte im Ausland. *(„Neue Zürcher Zeitung")*

Ortsnamenkundliches

Frühere deutsche Namen von Ortschaften im Welschland

Peterlingen

Inmitten eines grünenden Tales, durch dessen Ebene sich die Bruje (franz.: Broye) windet, zeigt Peterlingen sein lachendes Gesicht.
Eine historische Stadt, die ihren Namen Paternus, aus einer angesehenen Familie Aventicums stammend, verdankt. Peterlingen ist die Stadt der Königin Bertha und des Generals Jomini. Und sie bewahrt das Andenken an die gute Königin und ihre Tochter, die Kaiserin Adelheid, die ihre Abtei in den Anfängen mit Wohltaten überhäuften. Die Habsburger sowie Savoyen gaben Peterlingen die ersten Freibriefe. Als Verbündete von Freiburg, Neuenburg und Murten behielt sie dennoch unter der Herrschaft Bern ihre eigenen Gesetze und ihre Behörde.
Peterlingen zählt etwas mehr als 6000 Einwohner und ist heute vor allem unter dem französischen Namen Payerne bekannt.

Dachsfelden

Das zwischen Basel und Biel liegende Dachsfelden ist eine sehr alte Siedlung. Die seit dem 13. Jahrhundert auftretenden Edlen von Dachsfelden saßen in einer bereits zweimal in Flammen aufgegangenen Burg (1449 und 1846), deren Reste auf einer Anhöhe nördlich vom Dorf heute noch sichtbar sind.
Nahe dem Dorf entspringt die Birs. Vor ungefähr 1100 Jahren hieß Dachsfelden noch Theisvenna. Daraus entstand der französische Name *Tavannes*. Leider ist der deutsche Name immer mehr in Vergessenheit geraten. In Basel gibt es aber noch heute eine Dachsfelder Straße.

Tramlingen

Zwischen dem Sonnenberg und den Sennenbergen liegt die Gemeinde Tramlingen. Im Sommer bietet dieser von dunkeln Tannenwaldungen umrahmte Ort einen äußerst angenehmen Aufenthalt.
Nachdem die Bewohner von Tramlingen durch vier Jahrhunderte in Eintracht gelebt hatten, führten allerlei Meinungsverschiedenheiten zu hitzigen Auseinandersetzungen, die am 10. Mai 1561 mit der Teilung der Gemeindegüter und der Spaltung in die beiden selbständigen Gemeinden Ober- und Untertramlingen ihr Ende fanden.
Tramlingen ist in letzter Zeit immer mehr durch den französischen Namen Tramelan verdrängt worden.

Bubendorf im Elsgau

Bubendorf liegt zwischen Pruntrut (Porrentruy) und Dattenried (Delle), ganz nah an der französischen Grenze. Eines verdienten Rufes erfreuen sich die einen Kilometer südlich von Bubendorf gelegenen Grotten, die durch unterirdische Treppen miteinander verbunden sind und häufig besucht werden.
Der Name Bubendorf ist im Kanton Bern noch hier und dort gebräuchlich, sonst aber allgemein unter dem französischen Namen Boncourt bekannt. Der Name Elsgau ist dagegen neben dem französischen Ajoie noch allgemein gebräuchlich.

Milden

Von Bern her kommend, 25 km vor Lausanne, liegt ganz verträumt die etwa 4000 Seelen zählende Gemeinde Milden.
Am Abhang zwischen der oberen und unteren Stadt erhebt sich ein alter Turm, der durch Pipin den Kurzen erbaut und dann zu unbekannter Zeit zerstört worden ist. Konrad von Zähringen (1150) und sein Nachkomme Berthold V. (1190) stellten ihn dann wieder her.
Milden bestand schon zur Zeit der Gallier, wie dies der keltische Name Minodunum beweist. Aus diesem entstand dann später der französische Name Moudon. Eine alte gallisch-römische Feste, von der heute noch gut erhaltene Mauerreste sichtbar sind, wurde wahrscheinlich beim Einfall der Alemannen oder vielleicht auch durch die Sarazenen zerstört. *TB*

Neue Bücher

HANS SOMMER: *Lebendiges Deutsch.* Ernste und heitere Sprachbetrachtungen. Gute Schriften, Bern 1973. 107 Seiten, Preis 8,— Fr.

Jeder Leser des „Sprachspiegels" kennt ihn, den Hans Sommer; wir haben schon Dutzende von seinen geistreichen und wohlfundierten Sprachbetrachtungen gebracht. Geistreich und wohlfundiert, sage ich; denn jede seiner Sprachbetrachtungen ist keineswegs geistreichelnde Schaumschlägerei; sondern hinter dem Gescheiten steht der gelehrte Hintergrund des